

Chancengerechtigkeit durch qualitativ hochstehende Bildung für alle

Die SVP unterstützt ein qualitativ hochstehendes und leistungsorientiertes Bildungswesen im Kanton Thurgau. Dieses soll auf christlichen Grundlagen beruhen und nach humanistischen Grundsätzen gestaltet werden.

In den Bildungsstätten aller Stufen ist der Qualität und der Leistungsorientierung der Angebote höchste Priorität einzuräumen. Das Zusammenspiel der schulischakademischen Bildung und einer bewährten arbeitsmarktorientierten Berufsbildung erlaubt jedem Einzelnen, sich gemäss seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verwirklichen (Chancengerechtigkeit). Das duale Bildungssystem ist das Fundament für den Wohlstand, den hohen Beschäftigungsgrad und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz.

Frühe Förderung

Mit der frühen Förderung werden die Fähigkeit und Bereitschaft der Kinder unterstützt, ihre Welt zu entdecken und spielerisch zu lernen. Sie ist die Grundlage für die angestrebte Chancengerechtigkeit und eine erfolgreiche Integration.

Die Familie ist der wichtigste Ort für die frühe Förderung. Die Eltern stehen diesbezüglich in der Verantwortung. Für Eltern, die ihren Aufgaben aus unterschiedlichen Gründen nicht nachkommen können, sollen unterstützende, verpflichtende Angebote geschaffen werden.

Für den schulischen Erfolg ist der Spracherwerb von zentraler Bedeutung. Deutschkenntnis ist eine wichtige Voraussetzung bei Kindergarteneintritt.

Die SVP Thurgau fordert:

- ein breites Elternweiterbildungsangebot;
- die Eltern über die Wichtigkeit der deutschen Sprache für den schulischen Erfolg ihres Kindes zu sensibilisieren;
- bei Eintritt in den Kindergarten Deutschkenntnisse;
- die Schaffung freiwilliger, vorschulischer Betreuungsangebote zu unterstützen;
- Tageseltern als bestmöglichen Familienersatz zu stärken.

Die Volksschule ermöglicht allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ist deshalb wesentlich für die Chancengerechtigkeit. Sie ist Voraussetzung für das gute Zusammenleben verschiedener Kulturen und fördert das gegenseitige Verständnis. Die freie Schulwahl lehnt die SVP Thurgau ab.

Neben der wieder zu stärkenden Vermittlung der schulischen Grundkompetenzen Rechnen, Lesen und Schreiben nimmt die Volksschule gesellschaftliche Entwicklungen wie zum Beispiel die Digitalisierung auf und bereitet die Kinder auf das Berufs- und Erwachsenenleben vor.

Die Volksschule befähigt und motiviert die Kinder zu lebenslangem Lernen. Sie ist leistungsorientiert. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist dabei Voraussetzung für eine gute persönliche und schulische Entwicklung des Kindes.

Die SVP Thurgau fordert:

- **die Grundkompetenzen Rechnen, Lesen und Schreiben zu stärken;**
- **das Üben und Festigen von Lerninhalten stärker zu gewichten. Das sorgfältige, beharrliche Einüben der elementaren Lerninhalte muss fester Bestandteil des Unterrichts sein;**
- **die Volksschule knabengerechter zu gestalten. Bildungsgerechtigkeit heisst auch, beide Geschlechter so zu beschulen, dass sie sich entfalten und entwickeln können;**
- **die Schülerinnen und Schüler auf die digitalisierte Welt vorzubereiten;**
- **aus dem Lehrplan Volksschule Thurgau haben Leistungsbeurteilungen von Schülerinnen und Schülern zu resultieren, die für Bildungsverantwortliche unmittelbar verständlich und nachvollziehbar sind. Die Beurteilung hat weiterhin mit Noten zu geschehen;**
- **auf das Erstellen von Sammelnoten (NaturMenschGesellschaft, RäumeZeiten) im Zeugnis zu verzichten. Die im Lehrplan umrissenen Fächer sind mit Einzelnoten auszuweisen;**
- **den Nutzen und Erfolg des Frühfranzösisch kritisch zu hinterfragen und wenn nötig Massnahmen einzuleiten;**
- **die integrative Förderung kritisch und ergebnisoffen zu evaluieren. Integration und Separation sind als gleichwertige Förderformen zu werten;**
- **den Förderunterricht auf seine Wirksamkeit zu prüfen und zu optimieren. Vermehrtes Arbeiten mit Gruppen kann zu einer Reduktion von Lektionen führen;**
- **dass der Kanton die Verantwortung bei der Planung, Umsetzung und Finanzierung der Basisinfrastruktur im IT-Bereich übernimmt, damit die Chancengleichheit gewährleistet ist;**
- **Elternrechte sind zu gewähren und Elternpflichten konsequent einzufordern;**
- **gut qualifizierte, betriebswirtschaftlich denkende Schulleitungen;**
- **die Führung der Schulen liegt in den Händen von bürgernahen, gewählten lokalen Milizgremien;**

Die SVP Thurgau fordert:

- dass Projekte, die durch den Kanton initiiert oder begleitet werden, kritisch zu hinterfragen und durch eine externe Stelle zu evaluieren sind. Bei ungenügenden Ergebnissen sind Anpassungen vorzunehmen oder Massnahmen rückgängig zu machen;
- zu prüfen, ob durch eine Regionalisierung der Sport- resp. Musiktagesschulen über den Kanton hinaus, nicht Synergien genutzt und somit Kosten eingespart werden können;
- die Überprüfung des Schuleintrittsalters.

Berufsbildung

Die Berufsbildung, unser duales Bildungssystem, ist ein wichtiger Grundstein für den Wohlstand der Schweiz. Gute Rahmenbedingungen für die Berufslehren und die anschliessende höhere Berufsbildung sollen dies auch künftig gewährleisten.

Ein enges, aktives Zusammenspiel zwischen Schulen und Wirtschaft ist unabdingbar, um die Berufsbilder weiterzuentwickeln und dem Fachkräftemangel aktiv entgegen zu wirken.

Die SVP Thurgau fordert:

- die Stärken des dualen Bildungssystems sind auszubauen und besser bekannt zu machen;
- der theoretisch/schulische Anteil ist in einer praxisbezogenen Ausbildung auf das Notwendige zu beschränken;
- eine Berufsbildung, die Kompetenzen im IT-Bereich fördert;
- die Erfahrungen und Erkenntnisse der Lehrbetriebe müssen im Berufsbildungssystem einfließen. Die Mitsprache der Berufs- und Wirtschaftsverbände ist zu gewährleisten;
- die Lernenden sind von der Wichtigkeit permanenter Aus- und Weiterbildungen zu überzeugen und dafür aktiv zu motivieren. Diese sind möglichst regional anzubieten und vom Kanton zu unterstützen;
- die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträger (Grosser Rat, Regionen, Gemeinden, Wirtschaftsverbände) sind in die strategischen Entscheide über die Organisation der Berufsschulen einzubinden;
- Lernende auszubilden muss für die Ausbildungsbetriebe attraktiv sein;
- die Unterstützung der Praktiker auf dem Weg zur höheren Berufsbildung;
- stärkere Beteiligung von Bund und Kanton bei der höheren Berufsbildung.

Mittel- und Hochschulen

Die Mittelschulen sind das Bindeglied zwischen der Volksschule und den Hochschulen.

Sie sollen die Jugendlichen für die Aufnahme eines Hochschulstudiums motivieren und qualifizieren.

Die Ansprüche sollen hoch und interkantonale vergleichbar sein.

Die Pädagogische Hochschule Thurgau stellt sicher, dass vor Ort Lehrpersonen ausgebildet werden, die die Besonderheiten des Kantons und die Werte der Schweiz kennen und schätzen.

Die SVP Thurgau fordert:

- die Aufnahmeprüfungen an die Mittelschulen sind beizubehalten;
- Ziel der gymnasialen Maturität muss es bleiben, sich auf ein Universitätsstudium vorzubereiten; mit der Berufsmaturität (BMS) auf ein Fachhochschulstudium;
- unter den Mittelschulen ist die verstärkte Zusammenarbeit zu prüfen und zu fördern. Synergien sind zu nutzen;
- mit dem eingeschlagenen „Thurgauer Modell“ zur Ausbildung der Lehrpersonen ist grundsätzlich fortzufahren. Die Ausbildung von Berufsleuten zu Lehrpersonen als bewährter Ausbildungsweg ist zu verstärken;
- die Ausbildung der Lehrpersonen für die Fächer Werken, Gestalten und Hauswirtschaft ist in Umfang und Qualität weiter zu entwickeln und zu vertiefen;
- eine Ausbildung der Sekundarlehrerinnen und Sekundarlehrer, in welcher der handwerkliche Teil stärker gewichtet wird;
- die Lehrpersonen umfassend auf das Unterrichten in einer digitalisierten Welt vorzubereiten;
- die ganzheitliche Steuerung des Hochschulbereichs (Universitäten / Fachhochschulen / Pädagogische Hochschulen) durch Bund und Kantone ist zu unterstützen.